

● eine Erweiterung des psychotherapeutischen Heilkundebegriffs um präventive und rehabilitative Funktionen.

● die ersatzlose Streichung der somatischen Abklärung vor Beginn einer psychotherapeutischen Behandlung

Sozialrechtlich fordern die Psychologen weitreichende Änderungen:

● das Recht, AU-Bescheinigungen ausstellen zu können, ins Kranken-

zu Lasten Dritter, nämlich der GKV-Versicherten. Deshalb müsse der Wissenschaftliche Beirat ein Initiativrecht erhalten; seine Voten solle der Bundesausschuß nur mit Zweidrittel-Mehrheit überstimmen können. Ferner müsse die Bedarfsplanung am epidemiologischen Bedarf orientiert werden. Die 40-Prozent-Schutzklausel, die für ärztliche Psychotherapeuten bis zum Jahr 2008 gilt, soll entfallen.

Reha-Experten vermissen eigene Ziffern
Bonn (ric). Der Facharzt für physikalische und rehabilitative Medizin, 1992 vom Arztetag bundesweit anerkannt, führt derzeit noch ein Schattendasein. Hauptgrund dafür sei die fehlende Leistungsbeschreibung in EBM und GOÄ, kritisieren Vertreter der Fachrichtung, der bundesweit rund 2000 Ärzte angehören. Ohne eigene Ziffern habe das Fach keine richtige Identität. Dabei sei gerade die physikalische und rehabilitative Medizin richtungsweisend für die Medizin der Zukunft, meint Dr. Hans-Martin Beyer, niedergelassener PRM-Arzt und Sachverständiger der KBV für Heilmittel. Denn das Spektrum wandle sich immer mehr hin zu Patienten mit chronischen Erkrankungen. **Siehe Seite 13**

Gen-Datenbank eine neues Online-Kensystem eingeführt. Beim Durchstechen der Ohren für die Marke stechen bei allen neugeborenen Kälbern automatisch auch Gewebeprobe entnommen und eingefroren werden. Die Proben lassen sich später für vergleichende genetische Analysen verwenden, sofern es Zweifel über die Herkunft eines Rindes gibt. Die Kosten des Projekts werden mit weniger als einer Million DM beziffert.

Bürotratsch baut Streß ab – führt aber zu Unfällen

Bürotratsch ist gesund und hilft, Streß und Spannungen am Arbeitsplatz abzubauen. Das hat jetzt eine Studie ergeben, in der das Verhalten von 80 Gesundheitsberuflern am Arbeitsplatz analysiert worden ist und deren Ergebnisse Kathryn Waddington von der London City University bei einer Tagung der British Psychological Society in Winchester vorgestellt hat.

Aber Vorsicht! Klatschtanten und -onkel sind im Vergleich zu ruhigeren Mitarbeitern nicht so gut geeignet, bei der Arbeit Maschinen zu bedienen, wie Dr. Sharon Clarke von der Universität in Manchester berichtet hat. Clarke hat 100 Studien zu Arbeitsunfällen ausgewertet. Ergebnis: extrovertierte Mitarbeiter sind häufiger in Arbeitsunfälle verwickelt als nach innen gekehrte, ruhige Kollegen. (ast)

Zs. B
2609 X
ZB MED

Viele Kinder sind nicht geimpft und halten die Viruszirkulation aufrecht / Vergleich sieben europäischer Länder

Deutschland ist Vorletzter beim Rötelschutz

Neu-Isenburg (eis). Der Rötelschutz ist in Deutschland unzureichend. Zwar sind Frauen im gebärfähigen Alter nach Seroprävalenzstudien zu 97 Prozent geschützt. Doch wird die Viruszirkulation durch Impflücken bei Kindern und Männern aufrecht erhalten.

Vor allem in der Schwangerschaft sind Röteln bekanntlich gefährlich,

wo sie beim Embryo schwere Fehlbildungen verursachen können. Ziel der Impfung ist es daher, vor allem das kongenitale Rötelsyndrom (CRS) bei Kindern zu verhindern. Nach Plänen der WHO soll das CRS bis 2010 in Europa eliminiert werden. Günstige Voraussetzungen bestehen dazu etwa in Finnland, Schweden oder in den USA, wo die

Masern-Mumps-Röteln (MMR)-Impfung bei Kleinkindern zu über 90 Prozent angenommen wird. In Deutschland sind ausreichende Schutzraten bisher nicht erreicht worden, wie Dr. Annedore Tischer vom Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin berichtet (Bundesgesundheitsbl, Gesundheitsforsch, Gesundheitsschutz 12, 940, 2000). Es wird

geschätzt, daß jedes Jahr mindestens 50 Kinder mit CRS in Deutschland geboren werden. Eine systematische Überwachung des Syndroms fehlt bei uns jedoch, bemängelt Tischer.

Das RKI hat seroepidemiologische Daten zu Röteln aus den 90er Jahren ausgewertet. Einige Ergebnisse:

● 1998 hatten in Deutschland 18- bis 30jährige Frauen nur 0,8 bis drei Prozent keine schützenden Antikörpertiter, aber fünf bis sechs Prozent der Männer dieses Alters.

● Bei den Zwei- bis Vierjährigen Kindern waren 1995/96 29 Prozent ungeschützt. Daten für 1998 fehlen für dieses Alter. Im Vergleich mit sechs europäischen Nachbarländern waren die Impfquoten hier nur noch in Italien schlechter.

Ungeschützte Kinder und junge Männer halten die Viruszirkulation aufrecht und gefährden damit auch ungeschützte Schwangere, so Tischer: „Erst bei MMR-Impfung über 90 Prozent bei Kleinkindern zwei Jahre, besteht in Deutschland die Chance, Röteln zu eliminieren.“

Lesen Sie heute

Würde des Embryos 5
 Designer Kultur-Staatsminister Nida-Rümelin sorgt mit umstrittenen Äußerungen für Aufregung.

Datentransparenz 6
 Der sächsische Datenschutzbeauftragte sieht im Gesundheitswesen eine überbordende Kontrolle entstehen.

Unruhige Beine 9
 haben mehr Frauen als Männer. Ursache der „restless legs“ ist häufig ein nicht erkannter Eisenmangel.

Anti-Angiogenese 10
 „Zielspezifischen Medikamenten wie den Angiogenese-Hemmern gehört die Zukunft“, sagt Professor Axel Ullrich im Interview.

ÄRZTE ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
 E-mail: info@aerztezeitung.de
 Paßwort für aerztezeitung.de: arztonline

Tauchen – aber richtig 12
 Wer richtig taucht und die Sicherheitsvorschriften beachtet, schadet seinem Gehirn nicht.

Unterstützung für Netze 13
 Die KV Sachsen will die Gründung von Ärztenetzen mit Beratungsangeboten unterstützen.

Malen als Therapie 15
 Nach dem Drogenentzug entstanden die „Chemischen Meditationen“ des Künstlers Marcus Graf.